



Barbara Klemm:
Musikerporträts
18. September –
11. Oktober 2020
In Kooperation
mit der Kronberg
Academy

Schwarz-weiße Aufnahmen von historisch-politischen Ereignissen sowie Porträts bekannter Politiker der mehrfach ausgezeichneten, ehemaligen Redaktionsfotografin der F.A.Z. prägen seit den 1960er Jahren das kollektive fotografische Gedächtnis dieses Landes. Die Ausstellung zeigt Porträts prominenter Musiker. Klemm reüssiert insbesondere darin, einfache, musikalische Momente in dramaturgischer Qualität einzufangen und das Dokumentarische mit dem Künstlerischen zu vereinen.



Mythos Worpswede
25. Oktober 2020 –
28. Februar 2021
Die Entwicklung dieser legendären Künstlerkolonie von Fritz Mackensen, Hans am Ende und Otto Modersohn bis zu Paula Modersohn-Becker.

Für Ihren Besuch des Museums bitten wir Sie Folgendes zu beachten:

Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist verpflichtend. Auf genügend Abstand (von mindestens 1,5 m) ist zu achten.

Die Besucherzahl wird begrenzt und die hygienischen Vorsichtsmaßnahmen sind einzuhalten.



Villa Winter



Museum Kronberger Malerkolonie



Veranstalter

Stiftung Kronberger Malerkolonie und
Museumsgesellschaft Kronberg e. V.
Heinrich-Winter-Straße 4a
61476 Kronberg im Taunus
Tel. 06173-92 94 90

www.kronberger-malerkolonie.com
info@kronberger-malerkolonie.com

Folgen Sie uns auf Facebook
[@museumkronbergermalerkolonie](https://www.facebook.com/museumkronbergermalerkolonie)

Öffnungszeiten

Mittwoch: 15:00 - 19:00 Uhr
Samstag: 12:00 - 18:00 Uhr
Sonn-/Feiertag: 11:00 - 18:00 Uhr

Eintritt

Pro Person 5 €, ermäßigt 4 €, Familien 10 €
Kinder bis 12 Jahre und Mitglieder frei
mittwochs ab 17 Uhr freier Eintritt

Mit freundlicher Unterstützung



LISELOTT UND KLAUS RHEINBERGER STIFTUNG

Text: Dr. Ingrid Ehrhardt
Gestaltung: Viola Simon-Bajger

CARL THEODOR REIFFENSTEIN 1820 – 1893 UND FREUNDE

verlängert bis 13. September 2020

Carl Theodor Reiffenstein, Der Metzlersche Badetempel in Offenbach, 1849, Öl/Leinwand, Privatsammlung





Carl Theodor Reiffenstein, Gotischer Brunnen am Rödelheimer Schlosspark, 1869, Aquarell/Papier, Kunsthandlung Gießen

Anlässlich seines 200. Geburtstages zeigt das Museum Kronberger Malerkolonie eine Kabinett-Ausstellung zu Ehren des deutschen Architektur- und Landschaftsmalers Carl Theodor Reiffenstein.

Der am 12. Januar 1820 in Frankfurt am Main geborene Künstler wuchs in der damals noch mittelalterlich geprägten Altstadt Frankfurts auf. Schon in jungen Jahren hatte er ersten Zeichenunterricht. Als Dreizehnjähriger verließ Reiffenstein mit Erlaubnis seines Vaters vorzeitig die Schule und schrieb sich in der Städelschule zunächst in der Baukunst bei Friedrich Hessemer ein, gefolgt von einem Studium der Malerei bei Jakob Becker. Hier knüpfte er Kontakte zu Anton Burger und Philipp Rumpf, deren Werke ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind.



Jakob Fürchtegott Dielmann, Drei Mädchen beim Gebet in der Kapelle, 1842, Öl/Leinwand, Stiftung Kronberger Malerkolonie

Bereits seit 1843 hielten Motive aus dem Taunus Einzug in sein Werk.

Nach Beendigung seines Studiums unternahm Reiffenstein ausgedehnte Studienreisen nach Paris, dem Riesengebirge, der Schweiz und Italien.

Schon bald konnte der Künstler Erfolge feiern, die ihm den Lebensunterhalt als Maler sicherten. Aufträge erhielt er vor allem von Kunstliebhabern aus Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit lag in den Denkmälern mittelalterlicher Baukunst, die er in zahlreichen Variationen in Öl und Aquarell festhielt. Seine Werke verbindet ein zentrales Sujet: die Dokumentation einer von Veränderung bedrohten Welt.



Philipp Rumpf, Zwei Wanderer auf dem Weg zur Sachsenhäusener Warte, Öl/Holz, Privatsammlung

Der Fokus der Ausstellung liegt auf seinen Landschaftsdarstellungen aus dem Taunus sowie auf seinen Frankfurter Architekturansichten. Reiffenstein starb am 6. Dezember 1893 in Frankfurt.

Ihm gegenübergestellt sind Neuerwerbungen von Künstlern, die bislang kaum mit der Kronberger Malerkolonie in Verbindung gebracht wurden und die jedoch eine weitere Lücke in der Sammlung schließen konnten. Es sind dies Friedrich von Amerongen, Karl Bertrab, Eugen Peipers sowie die Künstlerinnen Berta Bagge und Sofie Abée. Ferner einige frühe Werke aus der Pariser Zeit des Burger-Schülers Fritz Wucherer, die dessen Verbindung zum französischen Impressionismus verdeutlichen.